

mir freundlichst mittheilte. Ich überzeugte mich heuer, dass dieses *Thesium* am angegebenen Orte in einem sandig thonigen Haideboden sehr zahlreich wächst, worüber ich später ausführlicher berichten werde. Mit demselben fand ich auch die *Festuca vaginata* W. Kit., eine für Böhmen ebenfalls neue schöne Race der *Festuca ovina*, die merkwürdiger Weise in den Isarauen bei München ebenfalls mit *Thesium rostratum* zusammen wächst. Das *Thesium macranthum* Presl ist allerdings identisch mit *Th. rostratum*, doch ist es noch immer sehr zweifelhaft, ob es im Čáslauer Kreise, nach Presl's Angabe, wirklich irgendwo sich findet.

Notiz über *Orchis montana* Schmidt.

Von Dr. Ladislav Čelakovský.

F. W. Schmidt hat in seiner *Flora boëmica* Cent. I. p. 35 (1793) eine zur jetzigen Gattung *Platanthera* gehörige *Orchis montana* aufgestellt, welche bis zum J. 1851, in welchem die *Icones florae germanicae* von K. G. Reichenbach fil. erschienen, unbeachtet blieb. Reichenbach fil. fand, diese *Orchis* sei dieselbe Pflanze, wie die von Custor *Orchis chlorantha* genannte und von Reichenbach dem Vater etwas vor 1830 als *Platanthera chlorantha* publicirte Art; er gibt in dem genannten Werke p. 123 die ganze Beschreibung Schmidt's wieder und sagt dann von dem böhmischen Autor, dieser habe die *Platanthera chlorantha* als *Orchis montana* sehr gut von der gemeineren *P. solstitialis* (oder *P. bifolia* Autt.) unterschieden. Da nun *Orchis montana* viel älter ist als *Platanthera chlorantha*, so änderte Reichenbach den letzteren Namen in *P. montana*, welche Benennung denn auch allgemein in neueren Schriften, z. B. bei Grenier, Garcke und Ascherson, Aufnahme gefunden hat. Diese Auffassung und Namengebung des illustren Orchidisten beruht aber auf einem Irrthum, denn die *Orchis montana* ist sicher nur eine Varietät der *Platanthera solstitialis*, und zwar beinahe mit der var. *densiflora* Drejer gleichwerthig. Die Schmidt'sche Beschreibung enthält eigentlich nichts, woraus eher auf *Pl. chlorantha* als auf eine robuste grossblüthige Form der *P. solstitialis* geschlossen werden könnte. Dafür bewahrt die Prager Universitätsbibliothek ein Exemplar von Schmidt's Flora mit des Verfassers eigenhändigen colorirten Abbildungen zu den zwei ersten Centurien. Die daselbst abgebildete *Orchis montana* stellt eine im Vergleich zur *Orchis bifolia* derselben Tafeln recht robuste und gross-

blüthige Pflanze vor. Die Knollen sind so stumpf abgerundet, wie sie weder bei *P. solstitialis* noch *chlorantha* vorkommen, ausser wenn beim Ausgraben die spindelförmig verdünnten Enden abgebrochen worden, und dasselbe wird wohl auch bei dem Schmidt'schen Exemplare der Fall gewesen sein. Die zwei untersten Stengelblätter über den beiden grundständigen sind ungewöhnlich gross, laubblattartig, doch kann man eine, wenn auch selten so bedeutende Vergrösserung dieser Blätter bei *Pl. solstitialis* ebenfalls öfters wahrnehmen. Die Blüthen sind zwar fast doppelt so gross als an der ganz ungewöhnlich kleinblüthigen *Orchis bifolia* der Schmidt'schen Tafeln, aber ganz weiss mit einem geringeren grünen Timbre als bei *O. bifolia*, besonders ist die Lippe vorne nicht grün, der Sporn zwar lang aber schmal, zugespitzt (weder keulenförmig, noch an der Spitze grün wie bei *P. chlorantha*), die äusseren seitlichen Perigonblätter länglich, nur von der relativen Breite derer von *P. solstitialis* (bei *P. chlorantha* viel breiter, schief eiförmig, dann zugespitzt). Entscheidend ist aber die Anthere, die an der einen geöffneten, en face gestellten Blüthe die parallelen, einander berührenden, übrigens fast kugelig gezeichneten Staubbeutel der *P. solstitialis* zeigt. Mit diesem Befunde stimmt denn auch der von Schmidt angegebene Standort, der im kühleren Nordböhmen gelegene, 3205' hohe Jeschken bei Reichenberg überein, den Reichenbach für die *Pl. chlorantha* mit Recht bezweifeln musste, der aber für *P. solstitialis* keinem Zweifel unterliegt. Erstere Art ist nämlich bei uns eine Pflanze des wärmeren niederen Mittelgebirges und seiner Laubwälder*), besonders eines kalkigen oder thonigen Bodens, dem entsprechend auch im südlicheren Europa vielfach verbreitet, während letztere bei uns sowohl im niederen Hügellande als auch im höheren Gebirge häufig und verbreitet ist, im Norden Europas auch in Lappland und bei Archangelsk genannt wird, dagegen im südlichen Europa nach Reichenbach seltener vorkommt.

Den Namen *Platanthera montana* Rchb. fil. können in Folge dieses Nachweises auch diejenigen nicht weiter aufrecht erhalten, welche sich die Fortpflanzung des ältesten spezifischen Beinamens der Arten à tout prix zum Gesetze gemacht haben. Dagegen stimme ich Reichenbach

*) Ich habe sie seit dem Drucke meines Prodrumus (1867) auch in den Eichenwäldern bei Dymokur nordöstlich von Poděbrad, ferner am Granathache unter dem Radelstein des böhmischen Mittelgebirges, und auf dem Waldplateau zwischen Welbine und Babina oberhalb Skalic bei Leitmeritz gefunden.

darin bei, dass die gemeinere Art Mitteleuropas *P. solstitialis* zu benennen und der Name *Pl. bifolia* am besten ganz aufzugeben sei, nicht nur, weil Linné unter *Orchis bifolia* beide Arten begriffen haben soll, sondern auch, weil der Name *Pl. bifolia* zweideutig geworden ist. Nachdem Richard, der Stifter der Gattung *Platanthera*, den Beinamen *bifolia* auf die *Pl. chlorantha* angewandt hat, so sollte es eigentlich der Prioritätsregel nach dabei sein Bewenden haben; jedoch ist zu erwägen, dass fast alle nachfolgenden Schriftsteller unter *Plat. bifolia* Richard (in neuester Zeit schreibt man freilich *Rchbch.*) die *Pl. solstitialis* verstanden und noch verstehen, und dieser Name auch beide Arten gleichmässig bezeichnet, so dass durch Annahme des späteren aber bestimmten Namens *P. chlorantha* Irrungen und Missverständnisse am besten vorgebeugt wird. So habe ich es auch im *Prodromus* der böhmischen Flora gehalten.

Bei dieser Gelegenheit muss ich noch ein Wallroth'sches Synonym richtig stellen. Wallroth hat in den *Schedulae criticae* (1822) p. 486 unter *Orchis bifolia* zwei Varietäten: α) *macroglossa* und β) *brachyglossa*. Letztere, von Reichenbach pat. in der *Flora germanica* p. 120 mit Unrecht zu *P. chlorantha* gestellt, wird von Reichenbach fil. richtig zu *P. solstitialis* β) *densiflora* Drej. citirt, obwohl an dem mir vorliegenden Wallroth'schen Originale die Blüten nicht so dicht und die Sporne nicht so kurz sind, wie sie die Abbildung in Reichenbach's *Iconographia* IX. Fig. 1144 darstellt. Dagegen ist die var. *macroglossa* nach mehreren Originalen des Wallroth'schen Herbars keineswegs die *Pl. chlorantha*, wie Reichenbach fil. will, sondern ebenfalls *P. solstitialis*, und zwar die kleinere, zartere Form mit schmälern Blättern, laxer Aehre, dünnem Spornen und schmälere aber längerer Lippe, die in der *Iconographia* Fig. 1143 abgebildet und von Drejer var. *laxiflora* genannt worden ist. Es hat also Wallroth ungefähr dieselben zwei Varietäten der *P. solstitialis* unterschieden, wie später Drejer und vordem Schmidt; ungefähr dieselben, sage ich, denn es sind diese Varietäten durchaus nicht fixirt, sondern gehen in einander verschiedentlich über. Wallroth verdient daher sicherlich nicht den herben Tadel von Reichenbach fil.: „*Inde nescio, quo jure adeo gloriatus sit iste vir, qui juxta vivas plantas adeo fuit coecus, ut characteres a gynostemio petendos non viderit*“ — denn 1822 war dem Wallroth die *Platanthera chlorantha* ebenso unbekannt, wie allen anderen deutschen Botanikern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Notiz über Orchis montana Schmidt. 177-179](#)